

*Herrn Oberkirchenrat Michael Martin  
Evang.-Luth. Landeskirchenamt  
Postfach 200751  
80007 München*

*Sehr geehrter Herr Oberkirchenrat Martin,*

*im Namen der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der  
Lutherischen Kirche lege ich scharfen Protest gegen die landeskirchliche Aktion  
"Einfach heiraten" ein.*

*Die Pressemitteilung von KR Minkus ist theologisch unhaltbar. Die Behauptung, es  
gebe keine Vorbedingung für den Ehesegen, hat keine Grundlage in der Bibel. Die  
biblischen Aussagen zum Fundament des Ehesegens werden in jeder Trauung  
verlesen, die der Agende unserer Kirche folgt: Gott segnet Mann und Frau, die er  
nach seinem Ebenbild als Ergänzung füreinander geschaffen hat und durch deren  
Fruchtbarkeit er das Menschengeschlecht erhält. Sein Sohn, unser Herr Jesus  
Christus, nimmt den biblischen Schöpfungsbericht auf und betont, dass die Bindung  
in der Ehe auf Lebenszeit erfolgt - wörtlich spricht er von einer "Zusammenjochung"  
von Mann und Frau durch Gott!*

*Die Mehrheit der Synode der ELKB hat - gegen diesen eindeutigen Schriftbefund - am 18.04.2018  
beschlossen, auch standesamtlich verheirateten homosexuellen Paaren eine öffentliche Segnung  
anzubieten. Pfarrerrinnen und Pfarrern, denen aufgrund ihrer Gewissensbindung an die Heilige Schrift  
nicht möglich ist, eine solche Segnung durchzuführen, wurde damals ein - im Beschluss ausdrücklich  
genannter - persönlicher Gewissensschutz zugestanden. (Handreichung: Nehmt einander an, S. 27)  
Die Synode hat bei ihrer Entscheidung vorausgesetzt, dass die kirchliche Segnung auf die  
standesamtliche Eheschließung des gleichgeschlechtlichen Paares folge und zwei Menschen gelte,  
"die sich gemeinsam auf einen von Liebe, Verlässlichkeit, Treue, Verantwortung und  
Fürsorge geprägten Weg machen wollen und dafür um Gottes Beistand, Begleitung und  
Stärkung bitten – vielleicht auch deshalb, weil sie wissen, dass Beziehungen scheitern  
können, dass ihr Gelingen immer auch ein Geschenk des Himmels ist und immer wieder  
durch Vergebungsbereitschaft und gemeinsame Neuanfänge erkämpft und erstritten werden  
muss." (Handreichung: Nehmt einander an, S. 28) Das heißt: Es werden in der „Handreichung zur  
Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in der ELKB“ ausdrücklich rechtliche und ethische  
Vorbedingungen der Segnung genannt und außerdem der christliche Glaube des homosexuellen  
Paares unzweideutig vorausgesetzt.*

*In der Pressemitteilung zu der Aktion „Einfach heiraten“ heißt es: „Ziel ist, Menschen den Segen Gottes für ihre Partnerschaft zuzusprechen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man bereits standesamtlich verheiratet ist oder nicht, oder ob man sich den Segen Gottes anlässlich eines Ehejubiläums wünscht. LGBTQI+ (lesbisch, gay/schwul, bisexuell, transgender, queer, intersexuell sowie weitere Identitäten und sexuelle Orientierungen)-Paare sind selbstverständlich willkommen. Auch eine Kirchengemeinschaft ist nicht erforderlich – der Segen Gottes ist an keine Vorbedingungen geknüpft. Der Segen wird in einer etwa 20minütigen Feier zugesprochen in der geschmückten Kirche mit Orgelmusik. Interessierte Paare können einfach kommen – ohne Voranmeldung, ohne Unterlagen.“*

*Die Segensfeiern stehen nicht nur im eindeutigen Widerspruch zur Heiligen Schrift, sie verstoßen auch eklatant gegen den Synodenbeschluss und machen die Behauptung zur Makulatur: "Wir halten aber daran fest, dass Befürworter und Gegner öffentlicher Segnungen miteinander in der Gemeinschaft der einen Kirche sein können, ohne diese Communio zu gefährden oder aufzukündigen." (Handreichung: Nehmt einander an, S. 24) Offensichtlich ist es Teilen der Landeskirche inzwischen vollständig gleichgültig, ob eine Kirchengemeinschaft innerhalb der ELKB erhalten bleiben kann oder nicht. Eine Segnung ohne wechselseitige Verantwortungsübernahme, die in einem Vorgespräch erfragt und durch die standesamtliche Eheschließung rechtlich verbindlich gemacht und dokumentiert wurde, und ohne Glauben an Gott ist auch für viele von denen untragbar, die überzeugt sind, dass standesamtlich verheiratete homosexuelle Paare gesegnet werden dürfen, die "das von Verbindlichkeit und Verlässlichkeit geprägte Idealbild einer heterosexuellen Ehe für ihre Liebesbeziehung übernehmen und sich so sehr mit diesem Eheverständnis identifizieren, dass sie das Bedürfnis haben, kirchlich gesegnet [zu] werden". (Handreichung: Nehmt einander an, S. 19)*

*Würden bereits die genannten Punkte für einen scharfen Protest und einen dringenden Appell ausreichen, diese Aktion abzusagen, so wird die Absurdität der Veranstaltung vollends dadurch deutlich, dass laut Pressemitteilung sogar Paare einbezogen werden sollen, die eine über LGBTQI+ hinausgehende "sexuelle Orientierung" haben. An welche denken Sie denn dabei konkret? Wenden wir uns Paarkonstellationen zu, die im Rahmen der Ausführungen in der Pressemitteilung denkbar sind:*

*Wie wird bei der Segnung ohne Vorbedingungen ausgeschlossen, dass ein Mann, der sich mit einer geistig behinderten oder psychisch kranken Schutzbefohlenen in einer sexuellen Beziehung befindet, diese zum Schein für das Missbrauchsoffer göttlich „legitimieren“ lässt, um dadurch deren Abhängigkeit zu verstärken?*

*Wie wird ausgeschlossen, dass ein Ephebophiler mit seinem minderjährigen Opfer gesegnet wird - viele Heranwachsende wirken deutlich älter, während Erwachsene mitunter sehr jung aussehen!*

*Wie wird ausgeschlossen, dass Geschwister, die in einer inzestuösen Beziehung leben, sich einen „Paarsegen“ geben lassen? Oder ein Vater und mit der von ihm abhängigen Tochter?*

*Kurz: Wie wird ohne Nachfrage und Personaldokumente die "Segnung" einer Paarbeziehung ausgeschlossen, die nach staatlichem Recht ein Verbrechen ist, bzw. zu einem solchen in Beziehung steht?*

*Können Sie sich den ungeheuren öffentlichen Skandal vorstellen, den es auslösen würde, wenn auch nur in einer einzigen der 12 Kirchen ein solches "Paar" gesegnet würde? Von einer Kirche, die angeblich sensibel ist, was sexuellen Missbrauch betrifft? Von einer Kirche, die das himmelschreiende Unrecht, das Missbrauchsoffern in Gemeinden, kirchlichen Internaten, auf Jugendfreizeiten etc. widerfahren ist, noch längst nicht aufgearbeitet hat? Von einer Kirche, die sich bei der Erstellung von Konzepten für die Jugendarbeit von dem Sexualstraftäter Prof. Kentler beraten ließ? Können Sie sich den ungeheuren öffentlichen Skandal vorstellen? Und dieser ungeheure öffentliche Skandal wäre bei weitem nicht das Schlimmste in einem solchen Fall! Das wäre das Leid der Opfer!*

*Auch wenn in Deutschland Ehebruch nicht mehr strafverfolgt wird, ist es mit dem Zeugnis der ganzen Heiligen Schrift gänzlich unvereinbar, dass eine Beziehung gesegnet wird, wenn mindestens einer der beiden Partner anderweitig verheiratet ist.*

*Es kann mit dem Wunsch nach einem „Paarsegen“ auch intendiert sein, eine „polyamore Beziehung“ – wenn schon nicht rechtlich, so doch göttlich – zu legitimieren. Auch für die Segnung einer solchen fehlt im Neuen Testament jegliche Grundlage.*

*Durch die explizite Nennung der Paarbeziehungen Bisexueller wird übrigens der Rahmen des Paares gesprengt, muss doch – damit Bisexualität praktiziert werden kann – der Bisexuelle mindestens zwei Sexualpartner unterschiedlichen Geschlechts haben. Dies wirft die Frage auf, ob unter dem Begriff „Paar“ in diesem Fall eine Dreierkonstellation verstanden wird?*

*Die von Ihnen vorgenommene Differenzierung zwischen „kirchlicher Trauung“ und „Paarsegnung“ löst keines der geistlichen Probleme – auch nicht das einer fehlenden Bindung an Gott in Christus, durch den allein Vergebung der Sünden und der Segen des ewigen Lebens erworben wird!*

*Nein, eine Lösung besteht nur in der Rückkehr zum biblischen Fundament der Ehe aus dem Glauben an Gott, wie es eingangs unseres Schreibens wiederholt wurde.*

*Als Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der Lutherischen Kirche fordern wir die Kirchenleitung aus theologischen, ethischen und rechtlichen Gründen auf: Sagen Sie diese Veranstaltung ersatzlos ab!*

*Mit freundlichen Grüßen,*

*Martin Fromm, Pfarrer*

*Zweiter Obmann der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der Lutherischen Kirche*